

180161

Dekrete - 1. Teil - Jahr 2016**Autonome Provinz Bozen - Südtirol****DEKRET DES ABTEILUNGSDIREKTORS**

vom 21. Dezember 2016, Nr. 24459

Richtlinien bezüglich der Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung in Trinkwasserschutzgebieten - Anpassung der BeträgeDER DIREKTOR DER LANDESAGENTUR
FÜR UMWELT

Das Landesgesetz Nr. 8 vom 18. Juni 2002 enthält die Bestimmungen über die Gewässer.

Art. 17 des Landesgesetzes vom 18. Juni 2002, Nr. 8 legt fest, dass dem Grundeigentümer oder dem Nutznießer von im Trinkwasserschutzgebiet gelegenen Flächen eine jährliche Entschädigung zusteht, wenn die übliche land- oder forstwirtschaftliche Nutzung eingeschränkt ist.

Das Dekret des Landeshauptmannes vom 24. Juli 2006, Nr. 35, legt die Verordnung über die Trinkwasserschutzgebiete fest;

Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 16. Februar 2016, Nr. 143, die Kriterien für die Bemessung von Ausgleichszahlungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten mit angepassten Beträgen genehmigt, die auf die speziell für diesen Beschluss erstellte Marktstudie des Dr. Josef Ludwig Rungger vom 24. November 2012 zurückgehen, welche sich das Schätzamt mit Schreiben vom 04.12.2012 zu eigen gemacht hat.

Mit Landesgesetz vom 18. Oktober 2016, Nr. 21 wurde festgelegt, dass die Richtlinien zur Festlegung des Betrags für die Entschädigung vom Direktor der Landesagentur für Umwelt festgelegt werden.

Die Beträge des obengenannten Beschlusses sind auf Grund der Änderungen der Lebenshaltungskosten gemäß ASTAT – Indikatoren anzupassen, mit der Rundung der einzelnen Beträge auf die Einheit Euro.

Festgestellt, dass die Verbraucherpreise gemäß ASTAT Indizes von Dezember 2015 bis November 2016 um 0,3 % gestiegen sind.

Decreti - Parte 1 - Anno 2016**Provincia Autonoma di Bolzano - Alto Adige****DECRETO DEL DIRETTORE DI RIPARTIZIONE**

del 21 dicembre 2016, n. 24459

Direttive relative agli indennizzi per limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela dell'acqua potabile - Aggiornamento degli importiIL DIRETTORE DELL'AGENZIA PROVINCIALE
PER L'AMBIENTE

La legge provinciale del 18 giugno 2002 n. 8 stabilisce le Disposizioni sulle acque.

L'art. 17 della legge provinciale 18 giugno 2002 n. 8 stabilisce che al proprietario o usufruttuario dei terreni siti nell'area di tutela dell'acqua potabile è dovuto un indennizzo annuo nel caso in cui la normale utilizzazione agricola o forestale sia limitata.

Il decreto del Presidente della Giunta provinciale del 24 luglio 2006, n. 35, stabilisce il regolamento sulle aree di tutela dell'acqua potabile;

La Giunta provinciale con deliberazione del 16 febbraio 2016, n. 143, ha approvato i criteri generali per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile, stabilendo importi aggiornati, basati su uno studio di mercato redatto dal Dott. Josef Ludwig Rungger, datato 24 novembre e fatto proprio dall'Ufficio Estimo, mediante lettera del 04.12.2012.

La Legge Provinciale del 18 ottobre 2016, n. 21 ha stabilito che le direttive per la determinazione dell'indennizzo vengano fissate dal Direttore dell'Agenzia provinciale per l'ambiente.

Gli importi della propria sopraccitata deliberazione devono essere aggiornati periodicamente, in base alle variazioni del costo della vita secondo gli indici ASTAT, con arrotondamento dei singoli importi all'unità dell'euro.

In base agli indici ASTAT la variazione percentuale dei prezzi di consumo da dicembre 2015 fino a novembre 2016 è dello 0,3 %.

Dies vorausgeschickt,

verfügt

1. die Richtlinien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung in Trinkwasserschutzgebieten der Anlage A, welche integrierenden Bestandteil dieses Dekretes bildet, mit den angepassten Beträgen zu genehmigen.
2. den Beschluss der Landesregierung vom 16. Februar 2016, Nr. 143, durch das vorliegende Dekret zu ersetzen.
3. dieses Dekret im Amtsblatt der Region zu veröffentlichen.

DER DIREKTOR DER LANDESAGENTUR FÜR
UMWELT
FLAVIO RUFFINI

Ciò premesso,

decreta

- 1 di approvare le direttive per la determinazione degli indennizzi per limitazioni all'utilizzo agricolo o forestale in aree di tutela dell'acqua potabile, contenute nell'allegato A del presente decreto, che costituisce parte integrante della stessa.
2. di sostituire la deliberazione della Giunta provinciale del 16 febbraio 2016, n. 143 con il presente decreto.
3. di pubblicare il presente decreto nel Bollettino Ufficiale della Regione.

IL DIRETTORE DELL'AGENZIA PROVINCIALE
PER L'AMBIENTE
FLAVIO RUFFINI

Anlage A

Richtlinien für die Bemessung von Entschädigungen für Einschränkungen in Trinkwasserschutzgebieten

(Art. 17 des Landesgesetzes Nr. 8 vom 18. Juni 2002 in geltender Fassung, Dekret des Landeshauptmanns vom 26. Juli 2006 Nr. 35)

1. ALLGEMEINE RICHTLINIEN

Entschädigungsanspruch besteht, wenn

- tatsächlich eine Einschränkung der üblichen land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung gegeben ist,
- oder wenn durch die Auflagen des Wasserschutzgebietes direkt Mehrkosten entstehen.

Zusätzlich zu diesem Entschädigungsanspruch für spezielle Einschränkungen wird für die Flächen im Wasserschutzgebiet eine jährliche Pauschalentschädigung ausbezahlt. Dies erfolgt als Ausgleich für allgemeine Einschränkungen, wie z.B. Aufwand durch zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit, usw.

Bei der Festsetzung von Einschränkungen der land- oder forstwirtschaftlichen Nutzung wird von der üblichen Nutzung ausgegangen, also jener Nutzung, die auf Flächen mit vergleichbaren Eigenschaften (Höhe, Ausrichtung, Morphologie, Bodenaufbau, usw.) üblicherweise erfolgt. Was die übliche Nutzung ist, wird von den zuständigen Fachabteilungen des Landes festgelegt werden (Abteilung 31 Landwirtschaft und/oder Abt. 32 Forstwirtschaft).

Unter direkten Mehrkosten sind jene Kosten zu verstehen, die durch die Auflagen des Wasserschutzgebietsplanes dem jeweiligen Grundeigentümer entstehen (z.B. Entfernung einer Sickergrube außerhalb des Wasserschutzgebietes).

Die Grundsätze für die Ausgleichszahlungen sind folgende:

- Die Entschädigungen werden grundsätzlich jährlich ausbezahlt.
- Entschädigungen für einmalige Mehrkosten (z.B. bauliche Schutzmaßnahmen) werden einmalig ausbezahlt.
- Mehrkosten, die sich in Zukunft ergeben könnten, werden erst dann berücksichtigt, wenn sie auch tatsächlich eintreten.
- Bis zu einem Freibetrag in der Höhe von 36 € pro Eigentümer wird die berechnete Entschädigung nicht ausbezahlt.

2. BEMESSUNG AUSGLEICHSZAHLUNGEN

2.1 PAUSCHALENTSCHÄDIGUNG

Die Pauschalentschädigung wird für alle Grundstücke im Wasserschutzgebiet entrichtet, ausgenommen jene die im Bauleitplan als Gletscher/Felsregion, Wald, Alpines Grünland aufscheinen. Die Entschädigung beträgt in der Zone II 71 € pro Hektar und Jahr, in der Zone III 36 € pro Hektar und Jahr. Für die Zone I ist diese Art der Entschädigung nicht vorgesehen. Durch diese Pauschalentschädigungen werden allgemeine Einschränkungen ausgeglichen (eventuell zusätzlich erforderliche Genehmigungen und Gutachten, eventuelle Einschränkung in der freien Ausübung der Tätigkeit - z.B. durch das Verbot der Bodennutzungsänderung, eventuelle Einschränkungen bei Grabarbeiten und der Errichtung von Wegen oder Gebäuden, usw.), sodass dafür kein weiterer Entschädigungsanspruch besteht.

2.2. ZONEN I

Die Zonen I sind in der Regel kleine Flächen (Größenordnung 100 – 1.000 m²), die ausschließlich für die Wasserversorgungsanlage genutzt werden, sodass keine land- oder forstwirtschaftliche Nutzung mehr möglich ist. Es ist deshalb sinnvoll, dass sie in den Besitz des Wasserkonzessionärs übergehen. Sollte dies nicht möglich sein, ist der Ertragsausfall der jeweiligen üblichen Kulturart zu entschädigen:

	KULTURART / NUTZUNG	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)
ZONE I	Obstbau	8.814	-	10.775
	Weinbau	8.340	-	10.192
	Silomais	2.995	-	3.659
	Kartoffel	4.283	-	5.238
	Rohren	2.192	-	4.576
	Getreide	688	-	844
	Wechselwiese	1.790	-	2.192
	Dauerw. 1sch.	505	-	618
	Dauerw. 2sch.	1.004	-	1.231
	Dauerw. 3sch.	1.509	-	1.841
	Dauerw. 4sch.	2.008	-	2.448
	Weide	462	-	564
	Wald	393	-	475

Die oben genannten Beträge beinhalten alle möglichen Einschränkungen für die Zone I.

Größere Zonen I im Waldgebiet können zum Teil auch weiterhin forstwirtschaftlich genutzt werden. Die Entschädigung für Waldwirtschaft (393 – 475 €/ha) wird deshalb nur für jene Flächen ausbezahlt, die effektiv von Bäumen geräumt werden müssen. Für den übrigen Bereich der Zone I wird ein Betrag ausbezahlt, der die Erschwernisse bei der Nutzung des Waldes (durch besondere Vorsichtsmaßnahmen bei den Arbeiten, Anwendung von besonderen Techniken, usw.) entschädigt (71 €/ha).

2.3. ZONEN II UND III

Die in der folgenden Tabelle aufgelisteten Einschränkungen, für die Entschädigungsanspruch besteht, sind nicht kumulierbar. Sollten zwei oder mehrere Einschränkungen zutreffen, so wird der höhere Betrag ausbezahlt:

Verbot des Ausbringens von flüssigen animalischen Düngern:

KULTURART / NUTZUNG	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
	€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	-	-	Wo nachweislich flüssiger animalischer Dünger eingesetzt wurde, wird der entsprechende Düngewert und der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
Weinbau	-	-	
Silomais	251	-	
Kartoffel	251	-	
Rohren	251	-	
Getreide	251	-	
Wechselwiese	251	-	
Dauerwiese 1-schnittig	62	-	
Dauerwiese 2-schnittig	126	-	
Dauerwiese 3-schnittig	189	-	
Dauerwiese 4-schnittig	251	-	
Weide	-	-	
Wald	-	-	

Verbot animalischer Dünger (Weideverbot):

KULTURART / NUTZUNG	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
	€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	- -	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	- -	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	- -	
	vorherige Gülle-Ausbringung	- -	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	2.488 - 3.041	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.550 - 3.100	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	3.763 - 4.601	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.824 - 4.663	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	1.687 - 3.957	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.747 - 4.015	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	185 - 227	
	vorherige Gülle-Ausbringung	244 - 285	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.338 - 1.637	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.389 - 1.688	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	- -	
	vorherige Gülle-Ausbringung	13 - 13	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	498 - 611	
	vorherige Gülle-Ausbringung	530 - 641	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.004 - 1.225	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.046 - 1.268	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.502 - 1.829	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.563 - 1.888	
Wald	Vorherige Mistausbringung	- -	
	vorherige Gülle-Ausbringung	- -	

Verbot der Beweidung:

EINSCHRÄNKUNGEN	KULTURART	HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Verbot der Beweidung	Weide	462	- 564	Nur wenn die Beweidung eine übliche Nutzung darstellt.

Verbot jeglicher Art der Düngung:

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau	Vorherige Mistausbringung	8.310	- 10.156	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebseinkommens der einschnittigen Wiese, entschädigt. Wo nachweislich Gülle (nicht Festmist) vor der Umsetzung des Trinkwasser-schutzplanes eingesetzt wurde, wird zusätzlich der Mehraufwand durch die Entsorgung des animalischen Düngers entschädigt.
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Weinbau	Vorherige Mistausbringung	7.835	- 9.575	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	
Silomais	Vorherige Mistausbringung	2.488	- 3.041	
	vorherige Gülle-Ausbringung	2.550	- 3.100	
Kartoffel	Vorherige Mistausbringung	3.763	- 4.601	
	vorherige Gülle-Ausbringung	3.824	- 4.663	
Rohren	Vorherige Mistausbringung	1.687	- 3.957	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.747	- 4.015	
Getreide	Vorherige Mistausbringung	185	- 227	
	vorherige Gülle-Ausbringung	244	- 285	
Wechselwiese	Vorherige Mistausbringung	1.338	- 1.637	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.389	- 1.688	
Dauerwiese 1-schnittig	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	13	- 13	
Dauerwiese 2-schnittig	Vorherige Mistausbringung	498	- 611	
	vorherige Gülle-Ausbringung	530	- 641	
Dauerwiese 3-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.004	- 1.225	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.046	- 1.268	
Dauerwiese 4-schnittig	Vorherige Mistausbringung	1.502	- 1.829	
	vorherige Gülle-Ausbringung	1.563	- 1.888	
Wald	Vorherige Mistausbringung	-	-	
	vorherige Gülle-Ausbringung	-	-	

Verbot des Ausbringens von Pflanzenschutzmitteln:

KULTURART / NUTZUNG		HÖHE ENTSCHÄDIGUNGSSUMME		BEMERKUNGEN
		€/ha (min.)	- €/ha (max.)	
Obstbau		6.808	- 8.327	Es wird das Betriebseinkommen der jeweiligen Kulturart, abzüglich des Betriebs-einkommens der 4-schnittigen Wiese, entschädigt.
Weinbau		6.332	- 7.746	
Silomais		987	- 1.213	
Kartoffel		2.214	- 2.716	
Rohren		-	-	
Getreide		-	-	
Wechselwiese		-	-	
Dauerwiese 1-schnittig		-	-	
Dauerwiese 2-schnittig		-	-	
Dauerwiese 3-schnittig		-	-	
Dauerwiese 4-schnittig		-	-	
Weide		-	-	
Wald		-	-	

Allegato A

Direttive per la determinazione degli indennizzi per limitazioni in aree di tutela dell'acqua potabile

(Art. 17 legge provinciale del 18 giugno 2002, n. 8 e s. m., Decreto del Presidente della Giunta Provinciale del 26 luglio 2006, n. 35)

1. DIRETTIVE GENERALI

Il diritto ad indennizzo sussiste se

- si verifica effettivamente una limitazione della normale attività agricola e forestale,
- oppure se l'applicazione dei vincoli della zona tutela acque comporta costi aggiuntivi al proprietario.

Inoltre a tale diritto di indennizzo per particolari limitazioni, per le superfici nella zona di tutela acque sarà corrisposto un indennizzo annuale forfetario quale compenso per le limitazioni generali, come per esempio spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività ecc.

L'indennizzo per limitazioni all'utilizzo agricolo - forestale verrà determinato in base al consueto utilizzo, cioè quello normalmente praticato su aree con caratteristiche simili (quota, esposizione, morfologia, tipo di suolo, ecc.). Le Ripartizioni 31 (Agricoltura) e 32 (Foreste) determineranno quale sia l'utilizzo consueto del terreno.

Con costi aggiuntivi si intendono i costi, che risultano al proprietario del fondo dall'applicazione dei vincoli della zona di tutela acque (p.es. spostamento di pozzi di dispersione al di fuori della zona di tutela).

Si applicano i seguenti principi:

- Gli indennizzi vengono corrisposti di principio annualmente.
- Indennizzi per costi aggiuntivi (p.es. interventi costruttivi) vengono liquidati in unica soluzione.
- Costi aggiuntivi che potrebbero verificarsi in futuro, vengono indennizzati nel momento in cui devono essere sostenuti.
- Per la quota esente fino all'ammontare di 36 € spettante al singolo proprietario non spetta alcun indennizzo.

2. DETERMINAZIONE DEGLI INDENNIZZI

2.1 INDENNIZZO FORFETARIO

L'indennizzo forfetario viene pagato per tutti i fondi compresi nella zona di tutela acque ad eccezione di quelli identificati nel piano urbanistico come ghiacciaio/zona rocciosa, bosco, verde alpino. L'indennizzo ammonta a 71 € per ettaro in zona II, a 36 € per ettaro in zona III annui. Per la zona I questo tipo di indennizzo non è previsto. Attraverso questo indennizzo forfetario vengono compensate limitazioni generali (eventuali spese dovute per ulteriori autorizzazioni e pareri, eventuali restrizioni per lo svolgimento della normale attività per esempio a causa del divieto di variare la destinazione d'uso del terreno, eventuali limitazioni nell'eseguire scavi o realizzare edifici) per le quali non è previsto altro tipo di risarcimento.

2.2. Zone I

Le zone I hanno in genere un'estensione limitata (ordine di grandezza 100 – 1.000 m²). Dato che vengono utilizzate esclusivamente per gli impianti di approvvigionamento idrico non è più possibile alcun utilizzo agricolo - forestale. Si ritiene utile che vengono trasferite nel possesso del concessionario. Ove ciò non è possibile si indennizzerà l'intero ricavo del normale tipo di coltura

	COLTURA	€/ha (min.)	-	€/ha (max.)
ZONE I	frutticoltura	8.814	-	10.775
	viticoltura	8.340	-	10.192
	silomais	2.995	-	3.659
	patate	4.283	-	5.238
	barbabietola rossa	2.192	-	4.576
	cereale	688	-	844
	prato avvicendato	1.790	-	2.192
	prato stabile ad 1 falciatura	505	-	618
	a 2 falciature	1.004	-	1.231
	a 3 falciature	1.509	-	1.841
	a 4 falciature	2.008	-	2.448
	pascolo	462	-	564
	bosco	393	-	475

Gli importi su menzionati comprendono qualsiasi limitazione riguardante la zona I.

In caso di zone I boschive di grandi dimensioni l'utilizzo forestale può essere effettuato parzialmente anche in futuro. L'indennizzo per il mancato utilizzo del bosco (393 – 475 €) viene corrisposto perciò soltanto per le aree che devono essere liberate dagli alberi. Per la rimanente parte della zona I viene corrisposto un indennizzo (71 €/ha) per compensare le maggiori difficoltà nell'utilizzo del bosco (per specifiche misure di sicurezza durante le attività, l'utilizzo di particolari tecniche, ecc.).

2.3. ZONE II UND III

Le limitazioni soggette di indennizzo indicate nella tabella successiva non possono essere cumulati. Ove sussistano due o più limitazioni verrà corrisposto l'importo maggiore:

Divieto di utilizzo di colaticcio origine zootecnica:

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
	€/ha (min.)	€/ha (max.)	
frutticoltura	-	-	Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica, è indennizzato il corrispondente valore del concime e il costo aggiunto sorto dallo smaltimento del concime animale.
viticoltura	-	-	
silomais	251	-	
patate	251	-	
barbabietole rosse	251	-	
cereale	251	-	
prato avvicendato	251	-	
prato stabile ad 1 falciatura	62	-	
a 2 falciature	126	-	
a 3 falciature	189	-	
a 4 falciature	251	-	
pascolo	-	-	
bosco	-	-	

Divieto di utilizzo di concime di origine zootecnica (divieto di pascolo):

COLTURA / UTILIZZO		IMPORTO INDENNIZZATO		ANNOTAZIONI
		€/ha (min.)	€/ha (max.)	
frutticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	
viticoltura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	-	-	
silomais	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	2.488	3.041	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.550	3.100	
patate	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	3.763	4.601	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.824	4.663	
barbabietole rosse	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.687	3.957	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.747	4.015	
cereale	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	185	227	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	244	285	
prato avvicendato	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.338	1.637	
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.389	1.688	
prato stabile ad 1 falciatura	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	-	-	

a 2 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	13 - 13
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	498 - 611
a 3 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	530 - 641
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.004 - 1.225
a 4 falciature	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.046 - 1.268
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	1.502 - 1.829
bosco	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.563 - 1.888
	precedente impiego di concime solido di origine zootecnica	- -
	precedente spargimento di colaticcio di origine zootecnica	- -

Divieto di pascolo:

COLTURA / UTILIZZO	IMPORTO INDENNIZZATO	ANNOTAZIONI
	€/ha (min.) - €/ha (max.)	
pascolo	462 - 564	In caso di pascolo di usanza comune.

Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime:

COLTURA / UTILIZZO			IMPORTO INDENNIZZATO	ANNOTAZIONI
			€/ha (min.) - €/ha (max.)	
Divieto di utilizzo di qualsiasi tipo di concime	frutticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	8.310 - 10.156	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente, detratto il reddito ottenuto dal prato falciato. Dove è dimostrato lo spargimento di colaticcio di origine zootecnica (non letame) prima dell'attuazione del piano di tutela dell'acqua potabile, viene indennizzato inoltre il corrispondente valore del concime nonché il costo aggiunto sorti dallo smaltimento del concime animale.
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	- -	
	viticoltura	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	7.835 - 9.575	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	- -	
	silomais	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	2.488 - 3.041	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	2.550 - 3.100	
	patate	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	3.763 - 4.601	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	3.824 - 4.663	
	barbabietole rosse	Nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.687 - 3.957	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.747 - 4.015	
	cereale	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	185 - 227	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	244 - 285	
	prato avvicendato	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.338 - 1.637	
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.389 - 1.688	
	prato stabile	nessuno spargimento di	- -	

	ad 1 falciatura	colaticcio di origine zootecnica spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	13 - 13
	a 2 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	498 - 611
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	530 - 641
	a 3 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.004 - 1.225
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.046 - 1.268
	a 4 falciature	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	1.502 - 1.829
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	1.563 - 1.888
	bosco	nessuno spargimento di colaticcio di origine zootecnica	- -
		spargimento di colaticcio di origine zootecnica effettuato	- -

Divieto di spargimento di fitofarmaci:

Divieto di spargimento di fitofarmaci	frutticoltura	6.808 - 8.327	Viene indennizzata la rendita relativa al tipo di coltura corrispondente detratto il reddito ottenuto dal prato stabile a 4 falciature.
	viticoltura	6.332 - 7.746	
	silomais	987 - 1.213	
	patate	2.214 - 2.716	
	barbabietole rosse	- -	
	cereale	- -	
	prato avvicendato	- -	
	prato stabile ad 1 falciatura	- -	
	a 2 falciature	- -	
	a 3 falciature	- -	
	a 4 falciature	- -	
	pascolo	- -	
bosco	- -		